



Verein Theater Rigiblick
Germaniastrasse 99
CH-8044 Zürich

Telefon: 0041 (0)44 361 80 51
Telefax: 0041 (0)44 361 80 31

E-Mail: info@theater-rigiblick.ch

www.theater-rigiblick.ch

Bericht der Präsidentin des Verein Theater Rigiblick über das Vereinsjahr 2008

Überblick

Auch im Jahr 2008 konnte sich das Theater Rigiblick über Mangel an Aufmerksamkeit und Erfolg wiederum nicht beklagen. Dem Charme, den das Theater nach wie vor versprüht, erliegen je länger je mehr Besucherinnen und Besucher; dies manifestierte sich nebst einem kräftigen Anstieg der Besucherzahlen denn auch in der sehr erfreulichen Zunahme von Mitgliedern im Verein. Die Anzahl hat sich im Berichtsjahr nahezu verdoppelt.

Die Auslastung durch die Vermietungen an Kulturschaffende blieb konstant hoch. Das Programm wird kontinuierlich ausgebaut. Dabei zeigt sich, dass sich das Rigiblick stark in die Richtung eines Musik-Theaters entwickelt. Das Rigiblick bewältigte 214 Veranstaltungen, 11 mehr als im vorhergehenden Jahr. Die Zuschauerzahlen stiegen auf 24'363; eine Zunahme um nahezu 20%. Als Folge davon stiegen aber auch die Kosten für Werbung und Löhne.

1. Theaterbetrieb

1.1 Programm

Das Programm setzte erneut Glanzpunkte; wir hatten einerseits langjährige Bekannte zu Gast, es wurden aber auch Akzente gesetzt durch neue Darbietungen. Die Sparte Neue Musik erfreut sich grosser Beliebtheit, aber auch das Sprechtheater zieht einen grossen Teil der Besuchenden an.

Im Januar 2008 hatte der Leiter des Theaters, Daniel Rohr, Premiere mit "Faust, erzählt mit Songs aus Rock und Pop", einem Abend, der bis Ende des Jahres 24 Mal vor jeweils vollem Haus gespielt wurde. Weiter gezeigt werden aber auch die Eigenproduktionen "Eine Sternennacht im Hafen" und "Azzurro". Diese Idee der monatlich wiederkehrenden amüsanten Unterhaltungsabende kannte man in dieser Form in unserem Theater bis anhin nicht. Doch zeigt der Umstand, dass diese Produktionen schon seit geraumer Zeit für jeweils ein volles Haus sorgen, dass eine solche Art von anspruchsvollem Entertainment sehr beliebt ist. Es ist zu hoffen, dass dieses Phänomen der mehrmals wiederkehrenden Unterhaltungsabende auf hohem Niveau weiterhin anhält, quasi als Markenzeichen unseres Theaters.

Auch im Übrigen können sich unsere schönen und ausdrucksvollen Aufführungen sehen lassen. So waren als musikalische Vertreter die Formation aequatuor sowie das Musiktheater Owego im Januar bei uns zu sehen. Mit „Duduk meets Alphorn“, einem musikalischen Crossover Abend mit Stimmhorn und Musikern aus Armenien, genossen die Gäste im Februar einen einmaligen Abend. Im Februar war das Duo Stimmhorn zu Gast, und die 12 celli academici hatten bei uns Premiere. Auch die Junge Bühne Zürich als alteingesessene Rigiblick-Mieterin fehlte nicht. Ihre Aufführungen konnte man auch im März noch bewundern. Anlässlich ihres 50jährigen Bestehens kamen wir im März in den Genuss von drei Aufführungen des Theater 58. Sie spielten "Dienstags bei Morrie", "Jan, der Idiot" von Silja Walter und "Mutter's Courage" von George Tabori. Über die Ostertage führte Mass&Fieber unter der Regie von Niklaus Helbling das viel beachtete „Geistersingspiel aus dem Bürgerkrieg - Die schwarze Kammer" auf. In homöopathischen Dosen serviert uns Daniel Rohr seinen "ZAPPA! Alles über Frank", den man durchaus auch in regelmässig wiederkehrenden Abständen zeigen dürfte. Ein besonderer Höhepunkt war der Auftritt von Eva Mattes, u.a. bekannt als Tatort-Kommissarin, mit Rezitationen aus "Jazz und Lyrik". Zum ersten Mal diente die Rigiblick-Bühne auch als Plattform für eine einheimische Soap Opera, ABSOLUT ZÜRI - EINE THEATERSERIE; es wurde die 6. Folge, Helenas Traum, bei uns gezeigt.

Im Mai konnte das Musiktheater "Rahel und Pauline" bei uns bewundert werden. Der Komponist Roland Moser und der Regisseur Peter Schweiger führten kurz vor der Aufführung in das Stück ein. Eine besondere Delikatesse ist "Meisterklasse - Maria Callas", Aufzeichnungen aus einer von Maria Callas an der Juilliard School in New York gegebenen Master Class mit Graziella Rossi, die die Diva meisterlich verkörpert. Der Abend wurde im Berichtsjahr 15 Mal vor ausverkauftem Haus gespielt. Wegen grosser Nachfrage sind Vorstellungen bis 2010 geplant.

Im Juni freuten wir uns erneut über die traditionelle Zusammenarbeit mit Giovanni Brias Musiksommer am Zürichsee. Auch besuchte uns die CINEVOX JUNIOR COMPANY wieder. Junge Tänzer, die am Anfang ihrer Karriere stehen, zeigen ihr grosses Können. Die Aufführungen bewegen sich auf sehr hohem Niveau, und es ist stets eine Freude, diesen Tanzabend mitzuverfolgen. Auch in diesem Monat war die Musik prominent vertreten mit dem Mondrian Ensemble, das Kammermusik von Morton Feldman spielte und dem Ensemble nonSordino, vier Münchner Musiker, die mit "Apoll und Dionys" begeisterten.

Nach der Sommerpause eröffnete "Rote Asche", ein musikalisches Biotop, im September die Spielsaison mit dem Komponisten und Regisseur Mischa Käser, eine Uraufführung ganz besonderer Art. Ein weiteres Musiktheater konnte man in "Alpengipfel - schneeselig" sehen, eine Koproduktion von Ressort K und dem Theater Chur. Die Gelegenheit, Tanz kombiniert mit Musik zu erleben, wurde mit "Flory Truco" mit argentischer Musik sowie den "Goldberg-Variationen" mit Bachs legendären Goldberg-Variationen im Mittelpunkt geboten. Ein Höhepunkt war der Soloauftritt von Robert Jan Stips, ehemaliger Keyboarder der holländischen Pop- und Rock-Gruppe Nits. Das Theaterkabarett BirkenmeierVogt feierte mit "Kettenriss" sein 25-Jahre-Jubiläum. Die Grande Dame des Sprechtheaters Maria Becker las literarische Texte zu romantischer Musik. Es war ein ganz spezieller Abend, der von der charismatischen Ausstrahlung der Protagonistin aber auch der Präsenz der hervorragenden Musiker lebte.

Ein weiterer unterhaltsamer Abend mit argentinischer Musik gaben Eriko Kagawa und Jürg Eichenberger mit "Y Tango Nuevo".

Eine Kombination diverser Sparten konnte man in "Zimmerstund - eine Alpen-Kammer-Oper" erleben, einer witzigen Collage aus Gesang, Jodel, Schauspiel und Kammerorchester nach einer Idee von Lukas Bärfuss (Libretto), Daniel Fueter (Musik) und Livio Andreina (Regie).

Der Oktober stand ganz im Zeichen der Zusammenarbeit mit Institutionen wie dem "International European Theatre Meeting" welches von der Pro Helvetia, der Stadt und dem Kanton Zürich unterstützt wurde, sowie dem Festival "Tage für Neue Musik". Zwei Veranstaltungen im Rahmen des IETM MEETING ZÜRICH konnte man mit "Kolypan - Pussy'n'Pimmel" und "MASS & FIEBER - Die schwarze Kammer" sehen. "Lambranzis Curieuse Tantz-Schul" von 1716 dokumentiert mit über hundert Bildtafeln, einfachen Tanzmelodien und "curieuses" Kurztexten Lambranzis Schaffen im Theater. Mit "Grete" widmen Anja Gronau und Claudia Wiedemer dem Gretchen aus Faust einen Abend, eine Inszenierung, welche übrigens mit dem Friedrich-Luft-Preis 2004 ausgezeichnet wurde. Zu diesem Gastspiel wurden auch die Mitglieder des Gemeinderats eingeladen. Bea Strebel und Marc Rufer gaben sich ebenfalls erneut wieder die Ehre und brachten im November "L'enfant maquillé" auf der Bühne des Theaters Rigiblick. Es war ein hinreissender Reigen aus französischen Chansons, schrägen und virtuosen Akkordeonkompositionen, Musik und Tanz und einer stimmlich sehr starken Clara Moreau.

"Vermisst.Verschwunden.Abgehauen" erinnert auf sehr eindrückliche Weise daran, dass in der Schweiz jährlich rund 4'000 Menschen spurlos verschwinden. Das Theater Vertigo verdichtet die Geschichten dieser Menschen unter der Regie von Thea Dumsch zu einem fiktionalen Spiel.

Im Dezember war auch wieder das Theater Kanton Zürich zu Gast bei uns mit "Auf der Praça del Diamant" unter der Regie von Jordi Vilardaga.

Einen glanzvollen musikalischen Auftritt kurz vor Weihnachten boten Irène Schweizer und Pierre Favre, das Traum-Jazz-Duo schlechthin. Sie begeisterten das ausverkaufte Haus mit ihren meisterhaften Improvisationen humorvoll und mit viel Charme.

Eine spezielle Ausgabe von "Goethes Faust" boten wir unseren Besuchern am Silvester. Vor wiederum ausverkauftem Haus traten als Gäste Stadtpräsident Elmar Ledergerber, Mona Petri, Martin Rappold, Gottfried Breitfuss, Michael Sauter und Michael Steiner zusammen mit Daniel Rohr und Silvester von Hösslin und den fulminanten Faust-Musikern auf.

Auch diese Fest-Veranstaltung war innert Kürze ausverkauft.

Ab September erschien das Leporello wieder mit neuem Design: Verschiedene Gesichtsausdrücke einer Person zieren das Titelbild.

1.2 Auslastung

Im Jahr 2008 waren das Theater und das Foyer erneut sehr gut ausgelastet. Im Vergleich zum Vorjahr gab es etwas mehr Veranstaltungen, nämlich 214. Mit dieser Menge in einem Jahr ist auch das absolute Maximum erreicht. In Klammern stehen jeweils die Zahlen des Vorjahres. (Anzufügen ist, dass die Zahlen im Jahresbericht 2007 offensichtlich nicht stimmen. Die korrekten Zahlen sind somit diejenigen in den Klammern):

- Theatersaal:
 - 214 (203) Veranstaltungen
 - 58 (54) Probetage
- Foyer:
 - 5 (9) Ausstellungen

Aufgeteilt in die diversen Sparten sieht dies wie folgt aus:

- ◆ Sprechtheater 15 (44)
- ◆ Tanz 23 (26)
- ◆ Musik 36 (32)
- ◆ Musiktheater 115 (35)
- ◆ Kindertheater 1 (3)
- ◆ Poesie/Literatur 13 (18)
- ◆ diverse Veranstaltungen 6 (12)
- ◆ Kunstausstellungen 5 (9)

Des Weiteren fanden 14 (10) private Veranstaltungen statt.

Total haben 24'363 (20'412) Zuschauerinnen und Zuschauer die Vorstellungen besucht. Bei einer Normal-Bestuhlung von 144 Plätzen betrug die durchschnittliche Zahl der Besucher/-innen pro Veranstaltung 114 (100), was einer durchschnittlichen prozentualen Auslastung von 81% entspricht.

Einen grossen Zulauf verzeichnen nach wie vor die "Rigiblick-Spezial"-Aufführungen: 68 (37). Insgesamt 13'002 (5'436) Personen haben diese Vorstellungen besucht. Der enorme Anstieg dieser Spezial-Vorstellungen erklärt sich unter anderem damit, dass die Anzahl der Aufführungen von Daniel Rohrs Sterntheater-Produktionen, nämlich "In einer Sternennacht am Hafen", "Faust" und "Azzurro" massiv zunahm. Denn diese Vorstellungen erfreuen sich je länger je mehr sehr grosser Beliebtheit. 42 Vorstellungen, mithin 62% der Reihe Rigiblick Spezial gehen auf dieses Konto, was überaus erfreulich ist. Denn die Tatsache, dass das Haus bei diesen Anlässen jeweils übervoll ist, bestärkt uns in der Ansicht, dass eine solche Art von Aufführung nach wie vor Mangelware in Zürich und Umgebung ist und Daniel Rohr damit auch den Nerv der Zeit getroffen hat.

Die übrigen 26 Rigiblick-Spezials sind Einladungen des Theaterleiters.

Insgesamt 31 (32) Vorstellungen im Theatersaal und 5 (9) Ausstellungen im Foyer wurden vom Verein Quartierkultur im Kreis 6 bzw. der Kunstgruppe Rigiblick realisiert.

1.3 Foyer-Bar

Das qualitativ hochstehende und sehr schön präsentierte Angebot an der Foyerbar lädt zum Verweilen und Konsumieren ein. Ewa Rotzler schafft es zusammen mit dem Bar-Team, eine warme und herzliche Atmosphäre zu schaffen.

Die Foyerbar in Zahlen:

Umsatz: CHF 176'560.00; davon Wareneinkauf CHF 92'848.00 und ausbezahlte Löhne ca. CHF 60'000.00. Das ergibt einen Bereichsgewinn von rund CHF 24'000.00.

Im Berichtsjahr war die Sonntagsbar an 35 Sonntagen offen; an diesen Sonntagen wurde ein Umsatz von CHF 38'500.00 erzielt. Pro Sonntag ergibt sich so ein Umsatz von CHF 1'100.00. Bei einer angenommenen Konsumation von CHF 8.00 pro Gast haben also rund 4'800 Gäste die Sonntagsbar besucht, was einer Zunahme von knapp 40% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

1.4 Personelles

Wie bereits im letzten Jahresbericht erwähnt, war es dringend notwendig, die Anzahl der Mitarbeitenden zu erhöhen, damit die Überstunden unseres Teams nicht ins Unermessliche steigen. Es wurde uns Gelegenheit geboten, diese Lücke durch Praktikantinnen und Praktikanten auszufüllen. Es hat sich gezeigt, dass diese Form von Mitarbeit einen gegenseitigen Nutzen bringt: Einerseits erhalten Theaterinteressierte Einblick in den hektischen und stets Neues bringenden Theateralltag, sie verpflichten sich auch nur über eine gewisse Zeit zur Mitarbeit, andererseits bringt es uns sehr zupackende und mit viel Freude und Energie am Strick ziehende Helferinnen und Helfer. Dies waren im Jahr 2008 sowohl Lehrpersonen in einem Intensiv-Weiterbildungsjahr, organisiert von der Pädagogischen Hochschule, in dem diese Personen neben anderen Weiterbildungen auch ein siebenwöchiges Praktikum in einem schulfremden Bereich machen können. Eine weitere Praktikantin befand sich in einem Zwischenjahr zwischen Studium der Internationalen Beziehungen und dem Masterstudiengang als Kulturmanagerin. Dieses Praktikum wurde von der Migros unterstützt. Auch ein Maturand, der nach dem Gymnasium und vor dem Einrücken in die RS noch weitere Erfahrungen sammeln wollte, verstärkte unser Team.

Wir bedanken uns an dieser Stelle ganz herzlich bei Gianna Cadonau, Nik Keller und Tim Huber für den hoch geschätzten und wertvollen persönlichen Einsatz.

Zum ständigen Team gehören 6 Mitarbeitende: der Theaterleiter, die Verantwortliche für die Öffentlichkeitsarbeit, die Technische Leitung, die Verantwortliche des künstlerischen Betriebsbüros sowie die Leiterin der Bar, welche insgesamt 195 Stellenprozente ausmachten.

In Klammern ist jeweils der Beschäftigungsgrad des Vorjahres angegeben:

- ◆ Daniel Rohr, Theaterleiter 60% (60%)
- ◆ Brigitta Stahel, Verantwortliche des künstlerischen Betriebsbüros 60% (70%).

- ◆ Regina Meier und Michel Güntert, technische Leiter 40% (40%)
- ◆ Ewa Rotzler, Leiterin Bar 25% (25%)
- ◆ Bettina Alber, verantwortlich für die Öffentlichkeitsarbeit 10%(10%)

Infolge anhaltender zeitlicher Überlastung unseres Personals fassten wir den Entschluss, eine weitere 50%-Stelle im administrativen Bereich zu schaffen. Nach langer und intensiver Suche konnte nun im Februar 2009 eine geeignete Mitarbeitende angestellt werden.

Die Betreuung unserer Homepage ist bei Anutoshen Hüer nach wie vor in guten Händen.

Auch im vergangenen Jahr arbeiteten wir häufig mit freischaffenden Technikerinnen und Technikern zusammen. Dies macht einen Anteil von ca. 100 Stellenprozenten aus. Weiter beschäftigen wir einige Techniker/-innen auf Stundenlohnbasis.

An der Bar und an der Kasse sind unsere Mitarbeitenden hauptsächlich im Stundenlohn für uns im Einsatz. Sie decken eine Stelle von rund 90% ab, ausgehend von 170 Veranstaltungen mit Bar-/Kasseneinsätzen und einem durchschnittlichen Zeitaufwand von 11 Stunden pro Veranstaltung.

Allen Mitarbeitenden gebührt ein grosser Dank meinerseits und auch von den anderen Vorstandsmitgliedern. Ohne diese tatkräftige Unterstützung wären wir nicht da, wo wir heute sind.

1.5 Gebäude/Technik

Im Februar wurde unser Boden im Foyer erneut schwarzgeölt, eine Schutz- und Pflegemassnahme, die mindestens einmal jährlich gemacht werden muss.

Im April erfolgten nach einer Kontrolle der Feuerpolizei (Schutz und Rettung) und der Beanstandung hinsichtlich der waldseitig gelegenen Notausgangstür die Abklärungen zur zwingend nötigen Verbreiterung dieser Tür. Stromleitungen mussten verlegt werden, daher war die Planung nicht ganz einfach. Beim Umbau anno 2003/2004 ist der Notausgang zu schmal geraten. Bis Ende Mai 2008 mussten neue Notausgangsschilder montiert und das Schliesssystem bei der Eingangstür des Theaters geändert werden, damit das Theater weiterhin mit 200 Personen belegt werden durfte.

Im der Sommerpause war es dann soweit: die Türverbreiterung wurde in mehreren Etappen ausgeführt, dies weil einerseits bereits Mietverträge bestanden für diese Zeit und andererseits das Türblatt speziell angefertigt werden musste und daher eine lange Lieferfrist hatte.

Die Baureinigung wurde von der Immobilienbewirtschaftung des Amts für Hochbauten (nachf. Immo) bezahlt. Gleichzeitig erfolgten diverse stromtechnische Verbesserungen, die im Rahmen dieses Umbaus billiger ausgeführt werden konnten. Diese Arbeiten

(Aussensteckdosen, Arbeitslicht von der Regie aus schaltbar, Schaltkreise Unterschulter Licht getrennt) wurden von der Immo bezahlt. Ebenfalls wurde die Schwelle bei dieser Notausgangstür entfernt, was das Ein- und Ausladen von Bühnenbildern erleichtert. Die Treppe zum Wald wurde repariert und mit Stahlschienen geschützt.

Parallel dazu wurde die jährliche Revision des gesamten Theatermaterials (Licht, Ton, Video) ausgeführt. Zum ersten Mal wurden die stromtechnischen Revisionsarbeiten gemäss den EU-Normen auch geprüft. Das dazu notwendige Testgerät erhielten wir leihweise von der Roten Fabrik.

Ferner wurde im Sommer auch die Eingangstür, deren Blatt aussen zerrissen war, neu furniert und die beschädigte Folie mit dem Rigiblick-Logo ersetzt.

Im Foyer erfolgten die notwendigen Mal- und Gipsausbesserungsarbeiten, und an der Wand zur Stadtseite hin wurde eine Leiste angebracht, damit sich die Schäden, die durch die Stühle am Gips verursacht werden, im kleinen Rahmen halten.

Das Unternehmen Maler Schelbert erneuerte sämtliche Aussenanstriche der Fensterrahmen im Theatersaal, in der Garderobe und im Foyer.

Wegen akuten Platzmangels im administrativen Büro entschlossen wir uns, im Sommer die Werkstatt in das bisherige Kellerlager zu zügeln und im Büro Technik zwei neue Arbeitsplätze einzurichten. Dazu musste das Kellerlager erst einen neuen Boden bekommen, die Wände wurden verputzt und gemalt. Einen Teil dieser Arbeiten übernahmen wir intern. Auch diese Arbeiten wurden von der Immo bezahlt. Das Kellerlager wurde vorgängig entrümpelt, und einige Dinge wurden ins Lager Bläsi in Höngg ausgelagert.

Durch den Einbau von effizienten Gestellen wurde Platz geschaffen, die Werkstatt konnte somit im September in das Kellerlager verfrachtet werden.

Die häufigen und zeitlich bislang knapp aufeinander folgenden unterschiedlichen Vorstellungen und übrigen Anlässe zwingen unsere technischen Mitarbeitenden nicht selten dazu, Nachtschichten einzulegen, damit der Programmablauf eingehalten werden kann. Unsere "Technik-Perlen" meisterten aber auch diese Aufgabe jeweils brilliant und erfolgreich. Das Publikum bekommt von diesem von unserem technischen Leitertehepaar Regina Meier und Michel Güntert clever durchorganisierten Arbeitsablauf nichts mit.

Wie im Herbst 2007 geplant, wurden im Berichtsjahr drei Workshops für unsere internen Techniker/-innen aber auch externe Technik-Interessierte durchgeführt. Themen waren "Strom, Grundkenntnisse", "Strom, erweiterte Kenntnisse" und "Videotechnik". Durch diese Kurse wird sichergestellt, dass der Wissensstand bei unseren internen Mitarbeitenden hoch bleibt und dass auch externe Techniker/-innen vom Wissen und der guten Infrastruktur des Theater Rigiblick profitieren können. Daneben stärken solche Tage natürlich auch den informellen Wissenstransfer, die Vernetzung

unter den technisch arbeitenden Menschen sowie den diversen Theatern der freien Szene in Zürich und Umgebung.

Für das laufende Jahr stehen Workshops zu den Themen Tontechnik und Beleuchtung auf der Traktandenliste.

Unseren technischen Mitarbeitenden danke ich hier in aller Form für das stete Gelingen sämtlicher Anlässe, das umsichtige Betreuen unserer Mieter/-innen und den sorgfältigen und respektvollen Umgang mit unserem Equipment.

Unserem Techniker-Ehepaar danke ich ferner für die wachsame und konsequente Überwachung der Abläufe. Ich hoffe, dass Ihr noch lange am Schaltpult unseres Theaters steht und damit den Theaterwagen am Laufen haltet.

2. Vereinsangelegenheiten

2.1 Mitgliederversammlung 2008

Im Jahr 2008 fand die Generalversammlung des Verein Theater Rigiblick im März statt. Alle Traktanden wurden angenommen.

2.2 Vorstand

Die personelle Zusammensetzung des Vorstands gestaltete sich per Ende Jahr wie folgt:

- Brigitte Ernst, Präsidentin
- Dieter Läubli, Vizepräsident und Quästor
- Heidy Sigel, Aktuarin
- Myriam Barzotto
- Anna Busch
- Bernhard im Oberdorf
- René Karlen
- Denise Lampart
- Monika Lichtensteiger
- Christine Nipkow

Regina Christen ist Ende August infolge Pensionierung aus dem Vorstand ausgeschieden. An ihrer Stelle hat René Karlen seitens der Stadt Zürich Einsitz genommen.

Der Vorstand hat in insgesamt fünf Sitzungen die Vereinsgeschäfte des Betriebs behandelt.

Das Protokoll wurde von unserem langjährigen Vorstandsmitglied Heidy Sigel auch in diesem Jahr wieder sehr gut geführt. Auch ihr danke ich ganz herzlich.

Am 1. Dezember 2008 nahmen der Vorstand und die Mitarbeitenden des Theater Rigiblick das Weihnachtessen wiederum im Foyer des Theaters Rigiblick ein. Das Catering besorgte das Restaurant Rossweid in Gockhausen. Dieses Jahrestreffen mit allen Mitarbeitenden ist wertvoll, es war auch in diesem Jahr wieder sehr stimmungsvoll.

2.3 Mitglieder

An der diesjährigen Mitgliederversammlung wurde der Mitgliederbeitrag für Einzelmitglieder auf CHF 50.00 erhöht. Gleichzeitig wurde eine Mitgliedschaft für AHV-Bezüger/innen und Studierende geschaffen (CHF 30.00). Die Gönnerbeiträge wurden nicht erhöht. Des Weiteren wurde beschlossen, neue Mitgliederkategorien zu bilden, nämlich die Förder- als auch die Donatorenmitgliedschaft. Förderer/in kann werden, wer einen Jahresbeitrag ab CHF 500.00 leistet, Donator/innen zahlen jährlich CHF 1'000.00 oder mehr ein.

Die Zahl der Mitglieder stieg in der Folge explosionsartig an. Wer hätte gedacht, dass dieser Beschluss einen solchen Anstieg nach sich ziehen würde! Sehr viele der bisherigen Mitglieder meldeten sich erfreulicherweise anstatt als Gönner- als Fördermitglieder an. Aber auch an sonstigen neuen Mitgliedern mangelte es nicht. Viele Neumitglieder begründeten ihren Beitritt damit, dass bei uns ein sehr angenehmes, freundliches und heimeliges Klima herrsche. Auch bewerten viele die meisten Aufführungen als positiv. Fördermitglieder und Donator-/innen werden auf Wunsch auf unserer neuen "Förderer-Wand" mit Namen aufgeführt. Möglich machten diese Wand einerseits die Werbeagentur DRAFTFCB/LOWEGROUP AG mit der Gestaltung sowie andererseits das Unternehmen Aroma Productions AG, die die Schriften produzierte und klebte und auch jeweils die nötigen Anpassungen vornimmt.

Per 31.12.2008 lauteten die Zahlen (in Klammern die Vorjahreszahlen):

- Kollektivmitglieder: 11 (11)
- Einzelmitglieder: 168 (104)
- Gönnermitglieder: 97 (42)
- Fördermitglieder: 15
- Donatoren: 4

Das Total ergibt 295 (157), im Vergleich zum Vorjahr somit ein markanter Anstieg um rund 90%.

Aufgrund der neuen Kategorien und angesichts der nicht mehr sehr zeitgemässen Aufmachung unserer Mitgliederbeitrittserklärung hat die Agentur DRAFTFCB/LOWEGROUP AG neue Karten angefertigt, die dem Zeitgeist etwas mehr entsprechen. Das raffinierte Design verfehlte denn auch seinen Zweck nicht: Es gibt tatsächlich viel mehr Leute, denen diese Karte ins Auge springt und die sich dann auch flugs als Mitglied anmelden. An vorderster Front schwingt dabei unser Daniel Rohr die Werbetrommel und wirbt an fast allen Aufführungsabenden neue Mitglieder. Aber auch die Vorstandsmitglieder

Christine Nipkow, Heidy Sigel und Anna Busch stehen untermüde im Einsatz und werben neue Mitglieder.

Am 18. September reisten 18 Fördermitglieder und Donator/-innen ans Theaterfestival "Ruhr-Triennale". Die zweitägige Reise wurde von Daniel Rohr angeboten. Gemeinsam besuchten sie die Premiere von "Cuniculus" von Neville Tranter. Diese Produktion kam auf Einladung des Theaterleiters hin im Theater Rigiblick denn auch im Januar 2009 zur Aufführung. Die Reise war für alle ein tolles Erlebnis. Daniel Rohr wird nach Möglichkeit auch im 2009 wieder eine solche Kulturreise anbieten.

2.4 Finanzen

Die Jahresrechnung 2008 schliesst mit einem Negativsaldo von CHF 71'957.13 (2006: CHF 6'341.06) bei einem Gesamtaufwand von CHF 838'338.25 (CHF 686'304.15) und einem Gesamtertrag von CHF 766'381.12 (CHF 679'963.09).

Bezieht man die Abschreibungen mit ein, resultiert ein Gesamtaufwand von CHF 888'958.25 (CHF 713'104.15), was einen Verlust von CHF 122'577.13 (CHF 33'141.06) zur Folge hat.

Die Bilanzsumme beläuft sich per 31.12.2008 auf CHF 309'840.10 (CHF 416'317.82).

(weitere Details hiezu siehe Jahresrechnung 2008).

Dieses Ergebnis lässt sich wie folgt kommentieren:

Das finanziell schlechte Ergebnis resultiert aus zwei besonders erwähnenswerten Punkten: Erstens schlägt der Erfolg beim Personal in der Administration zu Buch und zweitens sind die Ausgaben für Werbung überdurchschnittlich gestiegen. Mehr auf Einladung erfolgreiche Veranstaltungen bedeutet auch, dass Drittveranstaltern weniger Werbekosten verrechnet werden können.

Positiv darf der finanzielle Erfolg beim Anstieg der Mitgliederzahlen erwähnt werden. Zwar machen diese Zahlen in der Gesamtrechnung immer noch einen kleinen Teil aus. Dieser Teil ist aber überdurchschnittlich gewachsen.

Der grosse Erfolg des Theater Rigiblick hat leider auch eine Kehrseite. Ein funktionstüchtiges Theater mit jährlich über 24'000 Zuschauerinnen und Zuschauern (das ist mehr als ein Siebtel des Schauspielhauses!) und konstant wachsenden Anfragen von Gruppen ist ohne permanente Überschreitung der Arbeitspensen und der damit verbundenen unzumutbaren Gratisarbeit auf Dauer mit 120 Stellenprozenten im Bürobereich (60% für Leitung und 60% für Administration) nicht zu betreiben, es musste eine zusätzliche Arbeitskraft eingestellt werden. Daneben leisteten noch Praktikantinnen und Praktikanten und freiwillige Mitarbeitende zusätzliche Hilfe. Die dadurch verursachten Mehrkosten und die gestiegenen Werbekosten konnten auch nicht durch höhere Mieteinnahmen ausgeglichen werden; das Vereinsjahr schliesst mit einem Verlust von CHF rund 120'000.00. Das Theater Rigiblick braucht dringend eine höhere Subvention.

Die über 200 zum Teil bis auf den letzten Platz ausgebuchten Veranstaltungen pro Jahr erfordern dringend eine aufmerksame Überwachung der feuerpolizeilichen Auflagen zur Sicherheit des Publikums und der Künstler auf der Bühne. Das Theater Rigiblick ist finanziell nicht in der Lage, eine dafür notwendige, kompetente und mit dem Haus vertraute Abendspielleitung abzustellen.

Der numerische Anstieg der Veranstaltungen, aber auch die Anhebung deren künstlerischer Qualität schlagen sich in technisch anspruchsvolleren und komplizierteren Bühnensituationen nieder, deren Abklärung und Umsetzung mehr Personalressourcen im technischen Bereich erfordern. Ebenso muss mehr Arbeitszeit für die Wartung des technischen Materials aufgewendet werden, dessen Kauf dem Theater durch den Lotteriefonds des Kantons Zürich ermöglicht wurde.

All diese Umstände müssen bei der Erneuerung des Subventionsvertrages berücksichtigt werden.

Die Jahresrechnung wurde von den beiden Revisoren Kurt Meier und János Blum revidiert und wird der Generalversammlung zur Genehmigung empfohlen (Details hiezu siehe Revisionsbericht 2008).

Mein grosser und besonderer Dank gilt unserem Quästor Dieter Lächli, der seit 16 Jahren als Buchhalter wirkt und das finanzielle Rückgrat des Vereins im Lot zu halten versucht.

Mein ganz herzlicher Dank, auch namens des Vorstandes, geht an unsere zahlreichen Sponsoren und Stiftungen, denen wir eine grosszügige und konstante Unterstützung verdanken. Ohne sie wäre der enorme Erfolg nicht möglich. Folgende Institutionen haben die Gastspiele im Rahmen von "Rigiblick Spezial" im Theater Rigiblick unterstützt:

Präsidialamt der Stadt Zürich, Fachstelle Kultur des Kantons Zürich, DRAFTFCB/LOWE GROUP AG, MIGROS-Kulturprozent, Zürcher Kantonalbank, Familien Vontobel-Stiftung, Hamasil-Stiftung, Ernst Göhner-Stiftung Zug, Georges und Jenny Bloch-Stiftung, Schweizerische Interpreten-Stiftung, Streuli-Stiftung.

2.5 Sonstiges

Im Mai nahm der Verein am neu geschaffenen "Freiwilligen-Award Kreis 6" teil. Die Stadt Zürich, Abt. Soziale Dienste, ermunterte alle im Kreis 6 ansässigen Vereine, gemeinnützigen Organisationen und freiwillig tätigen natürlichen Personen, sich für die Verleihung dieses Awards zu nominieren. Hiefür kreierte unsere Agentur DRAFTFCB/LOWE GROUP AG ein Plakat, welches das Theater schlicht aber aussagekräftig präsentiert. Dieser Anlass war eine gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen und Erfahrungen auszutauschen.

Ausblick

Ein grossartiges Gastspiel von und mit dem sensationellen Puppenspieler Neville Tranter wird im Januar 2009 bei uns zu Besuch sein: Neville wird sein Stück "Cuniculus", eine liebevolle, traurig-poetische Endzeit-Betrachtung bei uns zeigen. Ebenfalls im Januar wird der Schauspieler Bruno Ganz aus "Die See" von John Banville bei uns lesen. Im Februar haben wir Annette Wunsch mit ihrem Liederabend zu und über Simone de Beauvoir wiederum verpflichten können und auch Gottfried Breitfuss erfreut unsere Besucher nochmals mit seiner bitterbösen Betrachtung "Meschugge wie immer". Als besonderes Bonbon wird uns Eva Mattes besuchen und die Geschichte der Undine von Friedrich de la Motte Fouqué erzählen. Begleitet wird sie von Eriko Kagawa am Flügel. Der März startet fulminant mit einem Gastspiel des Autors Urs Widmer, begleitet von Daniel Fueter am Klavier und anderen Instrumenten und Eriko Kagawa am Flügel. Charles Lewinsky und Jacob Stichelberger präsentieren ihre unterhaltsame "Gipfelkonferenz". Dann tanzt Blickfelder aus der Reihe, das biennale Festival für Kinder und Jugendliche bei uns während fast zweier Wochen auf der Bühne des Theaters. Ein grosser Star des Tanzes besucht uns ebenfalls im März: Nina Corti und das ebenfalls ausgezeichnete Carmina Quartett wird uns einen unvergesslich poetischen Abend beschenken. Wegen grosser Nachfrage kommt im Mai die Schauspielerin Claudia Wiedemer mit ihrem berührenden Stück "Grete" nochmals für zwei Aufführungen zu uns. Später im Monat werden Klaus Henner Russius und Graziella Rossi mit ihrem neuen Stück "Penelopiade" bei uns Premiere feiern. Wir freuen uns auch auf die szenische Umsetzung des Bestseller-Romans "Gut gegen Nordwind", den Annette Wunsch und Gian Rupf gestaltet haben.

Damit verabschiede ich mich als Präsidentin vom Verein Theater Rigiblick. Die letzten viereinhalb Jahre waren eine wunderbare Zeit. Zu sehen, wie das Theater Rigiblick aufblühte und mit etablierten Theatern in der Stadt nun zu konkurrieren vermag, ist sehr schön. Das spezielle Cachet des Theaters ist unverwüstlich und es ist nötig, dass so engagierte Leute wie unser umtriebiger Daniel Rohr, aber auch die Techniker Regina Meier und Michel Güntert sowie Brigitta Stahel und Ewa Rotzler den einzigartigen Charme unseres Bijous am Berg bewahren. Das gelingt ihnen allen auch bestens. Ich bin froh zu wissen, dass das Theater bei ihnen gut aufgehoben ist, und danke unserem Team von ganzem Herzen für den tollen Einsatz und die Hingabe, die sowohl Künstler/-innen und Besuchende als auch die Vorstandsmitglieder sehr zu schätzen wissen.

Brigitte Ernst
Präsidentin

Beilagen:

- Jahresrechnung 2008 (Erfolgsrechnung und Bilanz)
- Budget 2009
- Revisorenbericht zur Jahresrechnung 2008